44. Jahrgang

Bezugs-Preis: Erscheint täglich morgens und nachmittags. Preis pro Monat durch die Post: Mk. 0.75 (Postbestellgeld 24 Pfg.), in den Ausgabestellen 70 Pfg. Per Kreuzband pro Woche: Ausland inkl. Porto 75 Pfg., im Inland, Luxemburg, Oesterreich 40 Pfg. 218 Boten und Agenten in 436 Orten.

Verantwortl. für den redaktionellen Teil Andreas Müller, für den Reklame- und Anzeigenteil Johannes Tinner, sämtlich in Bonn.

Bonn, Donnerstag den 16. September. Nr. 430 — 1915

Deutsche Reichs-Zeitung

Bonner Volks-Zeitung — Bonner Stadt-Anzeiger

Vorabend-Ausgabe

Geschäftsstelle: Bonn, Gürst Nr. 1
Postscheck-Konto Köln unter Nr. 1958
Verleger: C. Hauptmann, Bonn

Fernsprecher Nr. 59 u. 60
Drahtadresse: Reichs-Zeitung Bonn
Druck: P. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn

Theorie und Praxis.

Von C. Hauptmann.

Die Engländer, welche allgemein als eine recht praktische Nation angesehen werden, hatten sich den Plan: Deutschland zu vernichten, in der Weise zurecht gelegt, daß sie

1) alle Bedürfnisse der Zentralmächte an überseeischen Erzeugnissen und Kriegsbedarf als Bannware erklärten, und daß

2) die neutralen Staaten von überseeischen Erzeugnissen und Kriegsbedarf nur so viel erhalten sollten, wie sie nachweisbar für ihren eigenen Gebrauch nötig hatten. Aber nun kam die Sache ganz anders und es ist unter anderen neutralen Staaten, die Schweiz, welche durch ihren Vertreter in Rom erklären mußte, daß sie unter diesen Bedingungen vor Elend — und nicht bloß bildlich — zu Grunde gehen werde.

Die „Tribuna", eine italienische Zeitung, welche in der letzten Zeit merkwürdig vernünftig geworden ist, sagt darüber:

„Die Schweiz erzeugt fast nichts von all dem, wovon ihre Industrien leben, weder Kohle noch Metalle noch Farbstoffe noch Arzneimittel usw., und von all dem kann ihr heute fast nichts von den Mächten des Vierbundes geliefert werden.

Daher ist das Dilemma ein eisernes: entweder der Vierbund tötet die Schweiz, um Deutschland zu treffen, oder er muß ihr ein Minimum an jenen Austauschen absolut unentbehrlichen Charakters zwischen der Schweiz und den zentralen Kaisermächten zugestehen.

Mit andern Worten, wenn die Schweiz den Vierbund von ihrem vitalen Bedürfnis überzeugen will, aus diesen Mächten eingeführte Waren nach Deutschland auszuführen, so sieht man nicht ein, warum sie nicht in gleicher Weise die Zentralmächte von ihrem Bedürfnis überzeugen könnte, Industrieprodukte oder für die Industrie erforderliche Rohmaterialien, die sie in Deutschland erworben und die für den Vierbund notwendig sind, an die Mächte eben dieses Vierbundes auszuführen. So würde sich jene Lage relativer Gegenseitigkeit bilden, die, wenn sie auch nicht alle Unannehmlichkeiten der Sachlage beiseite schaffen könnte, so doch deren Tragweite abschwächen und den Nachteil mit einer entsprechenden Dosis von Vorteilen gutmachen würde."

Man sieht, daß die „Tribuna" dafür eintritt, daß entgegen den englischen Bestimmungen, der Schweiz erlaubt sein muß, Waren nach Deutschland auszuführen, welche aus den Ländern des Vierverbandes stammen.

Der eigentliche Gedanke des italienischen Blattes dürfte jedoch darin gipfeln, daß diese Erlaubnis Italien gewährt werden soll, da dieses trotz aller englischen Versprechungen nicht genügend Kohlen von England erhält, um den Betrieb seiner Eisenbahnen und Industrien zu gewährleisten.

Die englische Theorie von der vollständigen Abschließung der Zentralmächte erweist sich also in der Praxis als unhaltbar und es ist nicht nur die Schweiz, sondern auch Italien, welches bei dieser Abschließung von Kohlen und Arzneistoffen, nicht bloß bildlich, vor Elend zu Grunde gehen wird. Nur von diesem Gesichtspunkte aus kann man die an und für sich vernünftige Auffassung der italienischen Zeitung verstehen.

Man kann diese Betrachtungen aber noch weiter ausdehnen und zu dem Schlusse kommen, daß die Zentralmächte tatsächlich alle Bedarfsartikel, welche sie nicht selbst erzeugen, durch die neutralen Staaten erhalten können. Nehmen wir einmal an, es mangelt uns an Kupfer und Kautschuk. Weder die Schweiz, noch Holland, noch Dänemark erzeugen diese Waren. Dieselben erzeugen aber auch keine Kohlen und England ist nicht in der Lage, dem Bedarf davon genügend zu entsprechen. Stellen nun die Zentralmächte an diese neutralen Staaten die Bedingung, daß Kohlen nur gegen entsprechende Quantitäten von Kupfer und Kautschuk geliefert werden, so müssen diese dem Zwang sich fügen, wenn sie nicht „vor Elend zu Grunde gehen" wollen. Ob England dieses verbietet oder nicht, tut nichts zur Sache, bei welcher sich die neutralen Staaten in einer Zwangslage befinden, da in diesem Falle das englische Verbot geradezu einer Kriegserklärung an diese Staaten gleich kommt.

Je länger der Krieg dauert, desto härter [illegible] die Faust Englands auf den Neutralen, dieselben werden auf die Dauer sich der Einsicht nicht verschließen können, daß kein Grund besteht, eine „wohlwollende" Neutralität dem Vierverband gegenüber zu beobachten, denn der Vierverband tötet die Neutralen, aber auch Italien, um Deutschland zu treffen, und dieses Wort, welches die „Tribuna" nur in Betreff der Schweiz aussprach, bezieht sich auch in erster Linie auf das mit Frankreich und England verbündete Italien.

Es ist jedoch kein Zufall, daß die „Tribuna" dieses Thema angeschnitten hat, da man allem Anschein nach in den Kreisen der italienischen Regierung sich ernsten Sorgen in dieser Beziehung hingibt.

Der römische Berichterstatter der Stampa meldet nämlich: Die internationale Lage werde in Rom mehr denn je als delikat und schwierig angesehen. Die Regierung werde durch den Mund Barzilais in einer Rede, die er in Neapel halten wird, auf die Schwierigkeiten einiger Probleme hinweisen lassen, mit denen sich die Diplomatie des Vierverbandes abmühe.

Auch die auswärtige Politik Italiens werde ganz gekennzeichnet werden. Wie alle ähnlichen Veranstaltungen der Verbündeten werde auch die Rede Barzilais das feste Vertrauen Italiens in den Endsieg des Vierverbandes besonders betonen. Das hindere aber nicht, daß in hohen politischen Kreisen Roms die beängstigende Schwierigkeit einiger internationaler Fragen, besonders hinsichtlich des Balkans, anerkannt werde.

Ob die Kohlenfrage auch zu den Problemen gehört, welche Schwierigkeiten verursachen?

Von unseren Kriegsschauplätzen.

WTB. Großes Hauptquartier 15. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Angriffsversuch am Hartmannsweilerkopf wurde durch unser Feuer verhindert.

Ein bei Recheiy nahe der französisch-schweizerischen Grenze beobachteter Fesselballon wurde heruntergeschossen. Er überschlug sich und stürzte brennend ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Am Brückenkopf westlich von Dünaburg Kampf.

Bei Soloki südwestlich von Dünaburg wurde feindliche Kavallerie geworfen.

An der Wilja nordöstlich und nordwestlich von Wilna wurden feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

Oestlich von Olita und Grodno drang unser Angriff weiter vor.

Südlich des Njemen wurde die Szczara an einzelnen Stellen erreicht.

Es sind 800 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Gegner ist über die Szczara zurückgedrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung auf Pinsk wird fortgesetzt.

Die Gefangenenzahl hat sich auf über 700 erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen wiesen feindliche Angriffe blutig ab.

Oberste Heeresleitung.

Frankreich u. Rußland.

Der „Temps" bedient sich jedesmal, wenn die Nachrichten nicht sehr günstig lauten, der „sokratischen Methode der Belehrung" seiner Leser, nämlich der Frage. So auch in der Nummer vom 13. September. Er sagt: „Heute finden an den beiden Enden der russischen Front zwei große Schlachten statt. Haben unsere Verbündeten jetzt genügend Munition, um den Angriffen der Feinde widerstehen zu können?

Die russischen Mitteilungen geben als Richtungen der feindlichen Angriffe sehr entfernte Punkte von Wilkomir, Dwinsk und Sventsiany an. Wir fragen uns, ob unsere Verbündeten die Absicht haben, sich weiter zurückzuziehen?

Sind die Russen nördlich von Tarnopol in der Lage, den Feind an der Horyne aufzuhalten?

Die Leser des „Temps" würden auf jeden Fall besser unterrichtet werden, wenn ihre Zeitung statt dieser Fragen einmal die deutschen Kriegsberichte wiedergäbe, aber dieses geschieht andauernd nicht und wenn man sich ein Bild von dem Tiefstande der französischen Hoffnungen machen will, so wird es am eindringlichsten durch dieses systematische Verschweigen der deutschen Nachrichten durch den Temps gekennzeichnet.

Seine Leser werden sich doch auch einmal die Frage stellen:

Weshalb werden uns die deutschen Nachrichten nicht mitgeteilt, während andererseits der „Temps" jeden Tag Auszüge aus allen möglichen deutschen Zeitungen veröffentlicht?

In der vorhergehenden Nummer vom 12. September fragte er:

Welches sind die Pläne der Deutschen? Anscheinend wollen sie nach Petersburg marschieren. Sie wollen vielleicht den Winter dazu benutzen, da dann das Zufrieren der Flüsse ihren Wagen und Automobilen deren Ueberschreiten erleichtert.

Wir wagen nicht, die vollständige Unmöglichkeit einer solchen Operation zu behaupten.

Aber sie müßten dann im Freien schlafen, da auf diesem Wege nur wenig Unterkunft zu finden ist. Es ist sehr bemerkenswert, daß der „Temps" einen Marsch der Deutschen nach St. Petersburg als nicht unmöglich ansieht und er spricht auch nicht mehr vom Jahre 1812, wo das Vordringen Napoleons in Rußland dessen Untergang bedeutete.

Eine Unmöglichkeit, nach Petersburg vorzurücken, besteht nämlich tatsächlich nicht, in dieser Beziehung ist es bemerkenswert, daß der Berichterstatter der „D. Tageszig." von unserem Vorrücken in Rußland sagt:

„Neben den kämpfenden Truppen leisten unsere Eisenbahner und unsere Kolonnen Uebermenschliches, und erst heute konnte ich mich an wichtiger Stelle überzeugen, wie schnell und glänzend diese Arbeiten zur Sicherung unserer rückwärtigen Verbindungen fortschreiten. Es ist kindisch, im Zeitalter der Eisenbahnen und der Automobilkolonnen von den Unmöglichkeiten des weitesten Vormarsches zu fabeln.

Unsere Kolonnen können über 100 bis zur Glanzleistung von 175 Kilometern von dem jeweiligen Punkte nach vorwärts gehen, bis zu dem die wiederhergestellten Eisenbahnen rollen. Wer die Schnelligkeit, mit der die Bahnen betriebsfähig gemacht werden, staunend bewundert hat, weiß, daß der Vormarsch, seine Ausdehnung und seine Ziele — nur — von unseren strategischen Erwägungen abhängen und daß er beliebig weit bis zur Erschöpfung und Vernichtung geführt werden kann. Das haben — wenn es noch zu beweisen nötig war — die schweren und stets erfolgreichen Kämpfe auch bei der 12. Armee in den letzten zehn Tagen bewiesen."

Man sieht, der Temps weiß mehr, als er seinen Lesern mitzuteilen für gut findet und diese mögen auch schon ihren Reim darauf gemacht haben, daß er in Betreff des „Siegeszugs vom Kaukasus" andauernd sich in das tiefste Schweigen hüllt.

Der Mann des Tages in England.

WTB. London 14. Sept. Die Vorrede Lloyd Georges zu den im Druck erschienenen Kriegsreden, lautet:

Nach zwölf Monaten des Krieges ist meine Ueberzeugung stärker denn je, daß England dem Kriege nicht fern bleiben konnte, ohne seine eigene Sicherheit zu gefährden und seine Ehre zu beeinträchtigen. Wir hätten nicht zynisch mit verschränkten Armen zusehen können, während ein Land, dem wir das Versprechen unseres Schutzes gegeben hatten, von einem Mitbeschützer verheert und zertreten wurde. Wenn britische Frauen und Kinder auf hoher See von deutschen Unterseebooten brutal getötet worden wären, hätte die Nation darauf bestanden, das kindermörderische Reich zu strenger Verantwortung zu ziehen. Alles, was seit der Kriegserklärung geschah, machte besonders klar, daß ein Militärsystem, das so wenig Rücksicht auf die bona fides, ehrenhafte Verpflichtungen und die elementaren Triebe der Menschlichkeit nahm, eine unbeschränkte Drohung der Zivilisation darstellt, und trotz der schrecklichen Kosten, die seine Zerstörung erheischt, verlangt das Wohlergehen der Menschheit, daß es zerstört werde. Die Tatsache, die durch die Ereignisse erwiesen ist, daß die Macht der Militärklique die düstersten Voraussagen übertraf, ist ein weiterer Grund für ihre Zerstörung. Die übrigen Ereignisse des Krieges haben meinen Glauben an den schließlichen Sieg nicht geschwächt, wofern die Alliierten alle ihre Kraft anspannen, ehe es zu spät ist. Obwohl die Hülfsquellen Englands, Frankreichs, Rußlands und der ganzen industriellen Welt zur Verfügung der Alliierten stehen, besitzen dennoch die Zentralmächte eine überwältigende Ueberlegenheit an Kriegsmaterial und Ausrüstung; eine beklagenswerte Tatsache. Es ist genau das, was man vorhersehen konnte. Die [illegible] Ferse der Deutschen steht tiefer denn je in dem Boden Belgiens und Frankreichs. Polen ist ganz deutsch, Litauen folgt schnell. Die russischen Festungen, die für unüberwindlich galten, fallen wie Sandburgen vor der unwiderstehlichen Flut der deutschen Invasion. Wann wird diese Flut zurückebben oder zurückgedrängt werden? Sobald die Alliierten mit Ueberfluß an Kriegsmaterial versehen sind. Ich führe diese unerfreuliche Tatsache an, weil ich meine Landsleute dazu aufstacheln möchte, alle Kraft anzuspannen, die Lage zu verbessern. Es ist die unangenehmste Aufgabe, die einem im öffentlichen Leben stehenden Manne zufallen kann, auf solche Dinge hinzuweisen. Aber wer solchen Tatsachen nicht ins Gesicht sehen will und nicht sein bestes tut, damit auch die anderen ihnen ins Gesicht sehen, bis sie wieder gut gemacht sind, übt Hochverrat. In den Ländern der Alliierten hat es ein großes Erwachen gegeben und gewaltige Anstrengungen sind gemacht worden, um Heere auszurüsten. Wir leisten Enormes, aber können wir nicht noch mehr leisten? Spannen wir alle Muskeln an, um die verlorene Zeit einzuholen. Bekommen wir alle Männer, die wir im nächsten Jahre an die Front stellen wollen, nur deshalb, damit wir uns behaupten können? Versteht jedermann, der helfen kann, daß Schlaffheit den Ruin bedeutet? Wieviele in England verstehen die volle Bedeutung des russischen Rückzuges?

Lloyd George schließt seine Vorrede, mit der Mahnung zum größten Opfermut.

WTB. London 14. Sept. Die Daily Mail spricht in ihrem Leitartikel den Wunsch aus, daß Lloyd Georges Reden nicht, wie früher die Exemplare der Daily Mail, an der Londoner Börse verbrannt werden möchten. Der Daily Telegraph sagt zur Vorrede Lloyd Georges: Nur wenige von uns hätten sein Emporsteigen zu der einflußreichen Stellung vorhergesagt, die er heute einnimmt. Die Morning Post erblickt in der Vorrede eine Erklärung für die Wehrpflicht und sagt: Lloyd George allein unter allen seinen Amtsgenossen fürchtet nicht, sich über die Lage klar auszusprechen und genau zu sagen, was jetzt ohne Aufschub geschehen muß. Seine Worte sind eine Anklage gegen die andern Minister. Die Daily News findet die Aeußerungen Lloyd Georges in einigen Punkten übertrieben und spricht sich zwischen den Zeilen gegen die Wehrpflicht aus. Das Daily Chronicle mahnt zur Einigkeit, und die Times faßt die Worte Lloyd Georges den andern Ministern zur Nachachtung.

WTB. Rotterdam 14. Sept. Die Rotterdamsche Courant erfährt aus London: Die Vorrede zu den gesammelten Reden Lloyd Georges wird von den Anhängern der Dienstpflicht als Propagandamittel ausgenutzt.

Aus dem englischen Unterhause.

WTB. London 14. Sept. Das Unterhaus ist heute zusammengetreten. Asquith kündigte an er würde morgen eine Kreditvorlage einbringen und eine Uebersicht über die Lage geben. Es kam dann zu einer kurzen unzusammenhängenden Erörterung über die Dienstpflicht. Asquith sprach sich gegen diese Debatte aus und sagte, wenn die Regierung ohne unnötige Verzögerung einen Entschluß gefaßt haben werde, würde die Angelegenheit dem Hause vorgelegt und zum Gegenstande der parlamentarischen Debatte gemacht werden.

Die Tätigkeit der U-Boote.

WTB. Marseille 14. Sept. (Agence Havas.) Der zweite Kapitän und 10 Mann der Besatzung des auf der Höhe von Oran torpedierten Dampfers Ville de Kostaganem sind gestern abend an Bord des Postdampfers Dux d'Aumale in Marseille angekommen. Der Kapitän Untont erzählte folgendes: Wir befanden uns am 8. September um 5 Uhr abends etwa neunzig Meilen von Oran, als plötzlich ein Unterseeboot plötzlich weit von der Ville de Kostaganem auftauchte. Es hatte sofort die deutsche Kriegsflagge und signalisierte uns, wir sollten unsere Flagge zeigen. Es befahl uns dann, sofort anzuhalten. Drei Kanonenschüsse folgten. Das letzte Geschoß traf den hinteren Luftschacht des Maschinenraumes, die Granatsplitter verwundeten drei Mann der Besatzung. Das Unterseeboot signalisierte darauf, Rettungsboote zu Wasser zu lassen und darin Platz zu nehmen, dann werde man das Dampfer versenken. Vier Schaluppen nahmen 98 Mann der Besatzung auf. Das Unterseeboot näherte sich darauf der Ville de Mostaganem und gab vier Kanonenschüsse von Steuerbord und zwei von Backbord. Das Unterseeboot blieb eine Viertelstunde und entfernte sich, als es das Schiff entschwinden sah, an der Oberfläche fahrend, gegen Osten.

WTB. Kristiansand 14. Sept. Ein vor der hiesigen Küste operierendes deutsches Unterseeboot brachte den Dampfer Nandulf Hansen auf, der von Arendal nach England mit Planken unterwegs war. Weiter verbrannte das Unterseeboot den mit Grubenhölzern beladenen Schooner Mansbeck aus Lillesand. Die Mannschaft, bestehend aus vier Mann, wurde vom Nandulf Hansen aufgenommen und später auf ein Segelschiff übergeführt, das die Mannschaft nach dem Stion Fjord mitnahm. Nandulf Hansen soll als Prise nach Deutschland gebracht worden sein.

Zum Arabic-Fall.

WTB. Washington 14. Sept. Die Associated Preß meldet, Graf Bernstorff und Lansing hätten eine halbstündige Besprechung über die durch den Untergang der Arabic geschaffene Lage. Man glaubt allgemein, daß, ehe die Vereinigten Staaten in formelle Verhandlungen eintreten, es notwendig sein wird, daß Deutschland seine Versicherung, mit den Angriffen von Unterseebooten auf Passagierschiffe aufzuhören, bestätigt.

Ein amerikanischer Protest an England.

Wie man erst jetzt aus amerikanischen Zeitungen ersieht, hat die Regierung in Washington gegen die Erklärung der Baumwolle als absolute Bannware einen formellen Protest nach London gerichtet. In englischen Blättern ist unseres Wissens von diesem Protest nie berichtet worden.

Die Zeppelinangriffe auf London.

WTB. St. Gallen 14. Sept. Den Zeppelinangriff auf die City von London fiel das dortige Warenlager einer St. Gallener Stickerei-Firma zum Opfer. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Mehr englische Truppen auf dem Kontinent.

WTB. London 14. Sept. Daily Chronicle meldet: Kitchener legte dem Kabinett einen Voranschlag über die Zahl der Truppen vor, die er im nächsten Jahre auf dem Kontinent benötigen würde. Der Voranschlag sieht viel größere Truppenmassen als jetzt im Felde stehend vor. Es besteht aber kein Zweifel, daß es möglich sein wird, alle nötigen Mannschaften in freiwilliger Rekrutierung aufzubringen.

Die Lage im Osten.

* Aus dem Kriegspressequartier 14. Sept. Die Lage am russischen Kriegsschauplatz ist im allgemeinen die folgende: Nördlich der Bahnlinie Kobrin—Pinsk schreitet die Aktion der Verbündeten mit stetigem Raumgewinn gegen Ost und Nordost zwischen harten Verfolgungskämpfen erfolgreich vor. In Wolhynien und in Ostgalizien haben die Russen trotz Anspannung der ganzen Front alle in diesem Raume verfügbaren Reserven zu starken, stellenweise mit großer Uebermacht geführten Vorstößen konzentriert. Die Kämpfe, über die im Laufe der vorigen Woche Meldungen einliefen, wurden um den Besitz der beiderseits eingenommenen Verteidigungsabschnitte ausgefochten, und nachdem die verbündeten Truppen in Ostgalizien die starken Hauptstellungen am östlichen Strypaufer und anschließend nördlich der Bahnlinie Lemberg—Tarnopol am obern Sereth und in Wolhynien, am Itwa und Stwil in entsprechend starken Abschnitten bezogen hatten, kam der russische Vorstoß nicht über die eigenen Ausgangsstellungen heraus. An einzelnen Punkten wurde sogar die russische Front verdrängt.

Eine Amnestie des Zaren.

Ein römischer Korrespondent des „Popolo d'Italia" erfährt aus besonderer Quelle: Der Zar gewährte einen allgemeinen Straf-Erlaß für politische Verbrecher, der Hunderttausenden zugute kommt.

Das russische Hauptquartier.

Der militärische Mitarbeiter des „Bund" will wissen, das russische Hauptquartier mit dem Zaren als Oberbefehlshaber befinde sich in Minsk oder in dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Molodeschna, 65 Kilometer nordwestlich von Minsk.

Russische Zensurverhältnisse.

WTB. St. Petersburg 14. Sept. In der Dumasitzung vom 7. September wurde die Frage der Kriegszensur beraten. Der Nationalist Sawenkow übte unter gewaltigem Gelächter der Duma verschiedene ungeheuerliche Mißstände bei der Durchführung der Zensur in der Provinz, wo es nicht einmal erlaubt war, den Nutzen Invalids, der von dem Hauptzensor Swonikoff redigiert wurde, zu zitieren. Sozialdemokrat Skobeleff führte eine Menge von Fällen an, in denen die eigene Regierung und die Presse von der Regierung getroffen worden seien. Fast einmal die Mißstände der Zensur hatte die Erkenntnis, auszureifen, Zeitungen bestehen zu können. Die liberale Presse wurde mit Strafen und Konfiskationen überhäuft, die Arbeiterpresse mit Willkürlichkeit verfolgt. Auf die Verkäufer von sozialdemokratischen Zeitungen wurden von den Polizeien geradezu Treibjagden veranstaltet. Die verantwortlichen Redakteure konnten vielfach vor den Türen der Gefängnisse um Dienstboten zu bittierten Strafen abbüßen. So kam es, daß [illegible] gegen vor dem Ausbruch des Krieges über die jüdischen Druckereien der Arbeiterpresse, von der Censur vernichtet, und beschlagnahmten Nummern noch Sibirien verbannt worden. Von der gesamten jüdischen Presse blieb nur die Erinnerung übrig, mehrere verschiedene Zeitungen wurden verboten, die Redakteure, wurden jeglicher Existenz beraubt, die meisten jüdisch geschriebene Bücher verbrannt. Dadurch wurde es Hunderttausenden von jüdischen Soldaten unmöglich, einen Gruß in die Heimat zu senden. Auch im Kaukasus wurde die Presse der einheimischen Bevölkerung vollständig unterdrückt, ebenso in Finnland, wo 25 Redaktionen geschlossen und Strafen im Betrage bis zu 100 000 finnischen Mark verlangt wurden. Die Redakteure wurden nach Sibirien verbannt. In der weiteren Debatte brachte auch der Führer der Kadettenpartei Miljukoff Beschwerden an.

Zum Kampf um die Dardanellen.

WTB. Auf die Frage, was aus den Dardanellenkämpfen wird, antwortet eine unterrichtete Seite im Lokalanzeiger: Wenn man in den englischen Blättern Beschreibungen der letzten Kämpfe um die Dardanellen, besonders über den Angriff vom 6. August fortsetzt am 21. August mit seinem Scheitern lies't, so hat die darauf eingetretene Stille in englischen Linien nichts Erstaunliches. Nach dem kläglichen Ausfall der englischen Offensive, das Experiment zu wiederholen, lassen dennoch das herannahende Aequinoktium und jene, besonders im Golf von Saros mit größter Heftigkeit auftretenden Süd- und Südweststürme den Verbündeten nur wenige kurze Spanne Zeit, wenn sie ihre Flotte in den schmalen Linien noch einmal versuchen wollen. Im übrigen Lager versieht man sich daher noch in dieser Woche eines allgemeinen wütenden Angriffes, für den bei den Verbündeten mit einigen Tagen die Vorbereitungen im Gange sind. Später dürften die Elemente Winderruhe gebieten; denn die [illegible] häufig zu sehr heftigen Stürmen anschwellenden Südwinde sind in der Aegäis vom Herbst bis zum Frühjahr vorherrschend. In türkischen Kreisen hält man die Fortsetzung des Landangriffes auf Gallipoli über den Winter für ausgeschlossen. Man erwartet dort noch einen großen Angriff und dann Schluß durch die Elemente, unterstützt durch die Bajonette der braven Anatolier.

Italien und der Heilige Stuhl.

Wie wenig die italienische Behörden den heiligen Stuhl respektiert, erhellt aus folgender Mitteilung: Als der Oberstaatsanwalt des Appellhofes Commune Sapper, gestern von Chiusi nach Rom zurückkehrte, mußte er vor der italienischen Polizeibehörde, die der Vorweisung päpstlicher Papiere, aus denen seine hohe patriotische Stellung ersichtlich, sämtliche Koffer öffnen. Erst als der diensttuende Beamte [illegible] Vorgesetzten [illegible] Staatsanwalt [illegible] Gepäck [illegible] ein.

Gegen die deutschfeindlichen Bestrebungen in Belgien.

WTB. Brüssel 14. Sept. Der Generalgouverneur erläßt folgende Verordnung: Wer es unternimmt, andere durch Aufstellung von Hemmnissen oder Androhung von Nachteilen oder ähnliche Mittel in ihrem Vorhaben, mit deutschen Behörden zu verkehren oder deutschfreundliche Haltung zu zeigen, widerrechtlich zu beeinträchtigen, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe bis 10 000 Mark bestraft. Auf Geldstrafe kann auch neben Gefängnisstrafe erkannt werden. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der aus einem der bezeichneten Gründe einen anderen beleidigt oder mißhandelt, oder der durch Androhung von Nachteilen oder ähnliche Mittel andere zu bestimmen sucht, eine deutschfreundliche Haltung zu zeigen. Wird eine der nach Absatz 1 oder 2 strafbaren Handlungen von mehreren gemeinschaftlich begangen, die sich zu diesem Zwecke verbunden haben, so wird jeder Teilnehmer an einer solchen Verbindung als Täter bestraft. Die Strafe kann im Falle auf zum Jahre Gefängnis erhöht werden.

Holländisches Ausfuhrverbot.

Haag 14. Sept. Die Ausfuhr von Sauerkohl, gesalzenen Gemüsen, getrockneten Schneidebohnen und Spargelbohnen ist vom 11. September ab verboten.

Beförderung schwedischer Telegramme durch die Funkenstation Nauen.

Nach Meldungen des „Exchange Telegraph" hat in Schweden die Erlaubnis der deutschen Regierung, schwedische Telegramme durch die Funkenstation von Nauen abzusenden, allerorts große Befriedigung erregt. Die Telegramme müssen allerdings wichtig sein und dürfen nicht mehr als 20 Worte enthalten. In schwedischen Industriekreisen sieht man dieses Entgegenkommen Deutschlands für sehr bedeutend, da es der schwedischen Industrie auf diese Weise möglich ist, ohne England mit Amerika zu korrespondieren, und da sie dadurch auch den bedeutend längeren und komplizierteren Umweg über das sibirische Kabel vermeiden kann.

Wegen Landesverrats erschossen.

WTB. Mülhausen 14. Sept. Die Neue Mülhauser Zeitung meldet am 13. September: Erschossen wurde der Spion Alfred Meyer, Spediteur und Gastwirtsmann in Mülhausen i. E. Er hatte sein Vaterland an Frankreich verraten und war vom Gericht der Etappenkommandantur am 13. September zum Tode verurteilt worden.

Marktpreise.

Köln. Frachtmarkt. Weizen (Höchstpreis) 30.00 Mk. Roggen (Höchstpreis) 23.00 Mk. Hafer (Höchstpreis) 30.00 Mk. Kartoffeln (Höchstpreis) 30.00 Mk. Heu 4.00—5.00 Mk. Wiesenheu 4.00—5.00 Mk. Stroh 3.00—3.50 Mk. Braunkohlen- und Preßstroh 3.00—3.50 Mark.

Neuß. Frachtmarkt. Weizen (Höchstpreis) 30.00 Mk. Roggen (Höchstpreis) 23.00 Mk. Hafer (Höchstpreis) 30.00 Mk. Kartoffeln (Höchstpreis) 30.00 Mk. Heu 4.00—5.00 Mk. Wiesenheu 4.00—5.00 Mk. Stroh 3.00—3.50 Mk. Braunkohlen- und Preßstroh 3.00—3.50 Mk. Roggenstroh 3.00—3.50 Mk.

Wasserstandsnachrichten.

[illegible]

Kriegsbilder
aus der Franzosenzeit 1792—1800 vornehmlich des Siegkreises
Von F. W. Lohmann. 14

In einer Eingabe vom 15. an den Landdinger baten die Eingesessenen des Kirchdorfs Neunkirchen: „Da bei dem letzten Vorrücken der Franzosen unser Kirchdorf das Unglück gehabt, daß in und um das Dorf gelagert worden und daß die bey uns vorrätig gewesene Fourage samt Holtz und Strohe in das Lager hat abgegeben werden müssen, so ist es billig, daß für diese auf Requisition gelieferten Sachen das ganze Kirchspiel pro rata beytrage, zumalen diejenigen, die dermalen noch nichts beygetragen. Wenn unsere Häuser und Feldfrucht für die Zukunft gesichert seyn sollen, so wird kein anderes Hilfsmittel übrig bleiben, als daß das Dorf N. von den jetzt frischerdingen ausgeschriebenen Requisitionen frei gelassen werde, ... Es will auch ratsam und dienlich sein, daß den Vorstehern aufgegeben werde, in ihren Häusern zu bleiben und bey dem Anrücken der Franzosen nicht zu emigriren." Wir hörten vom Sontgerather Chronisten, daß die Leute meist laufen gegangen waren, also auch die Vorsteher. Das Dorf N. sollte durch einmalige Entschädigung mittels gütlicher Vereinbarung 200 Rationen erhalten, entschied von Proff, und die Vorsteher sollten in den Kirchspielen bleiben „oder wenigstens ein annehmbares Subjekt zur Vorstehung deren Vorfällen auf ihre Stell beordern, ansonst sie alle Kosten nebst schwerer Ahndung ersetzen sollen". Nach amtlichen Aufstellungen vom 27. Juli waren an Zugvieh von den Franzosen in N. 9 Pferde geraubt worden, 11 Pferde und 8 Ochsen standen noch in K. K. und französischen Diensten und es befanden sich noch in der Gemeinde 31 Pferde und 90 Ochsen. Früher sei schon viel Zugvieh verloren; es sei zu wenig, um das Feld zu beackern, für mehr reiche aber die Fourage nicht." Sie baten deshalb um Nachsicht. Am 18. hatten auf Anweisung des Landrichters Saur in Warth Neunkirchener Taxatoren die Feldbeschädigungen in Happerschoß zu besichtigen. Am 19. waren wieder Karren nach Neuwied zu stellen, von den am 22. vom Amt Blankenberg für das Siegburger Magazin geforderten 1606 Zentnern Heu und 401 Zentnern Hafer hatte N. in zwei Tagen 68 komplette Rationen Hafer und Heu zu liefern, im ganzen 250½ Ztr. Heu, 250½ Ztr. Stroh, 62½ Ztr. Hafer. Am 15. wurden vom Amte Blankenberg 108 brauchbare Schubkarren gefordert, davon in Neunkirchen-Seelscheid 17 Stück, „für das Festungswerk bey Düsseldorf und Kaiserswerth". So riß die Kette der Lieferungen und Dienste gar nicht ab, bald Karren, bald Arbeitern, bald Geld, Fourage usw. Am 1. August mußten sämtliche Zimmerleute der Gemeinde zur Brücken-Reparation in Buisdorf morgens 6 Uhr erscheinen. Die Säumigen erhielten ein französisches Kommando zur freien Beköstigung und 3 Livres Strafe für den Kommandanten zugeschickt. Am 3. August mußten „auf der Stund" 4 Pferde- oder Ochsenkarren mit Bindeketten im Caldauer-Busch erscheinen, um Holz zu fahren oder Balken zu schleifen für die Buisdorfer Siegbrücke. Am gleichen Tage wurden 25 Arbeiter und 4 Karren befohlen in das Dorf Caldauen, das gebeten hatte, „ihm den Canal ober ihrem Dorf, der gantz durchgebrochen, und die Landstraße zu reparieren, daß sie ihre Früchte einfahren könnten". Alle 2 Tage solle Ablösung dahin gehen bis zur Fertigstellung. Wir erinnern uns, daß Caldauen mit Gefechtsfeld der Franzosen gewesen war. Am 11. mußten 4 Karren „nach Neuwied in den Park". Eine neue Fouragelieferung für das Siegburger Magazin wurde am 12. August beigetrieben mit einer Exekution von 100 Mann, deren jedem ein Louisd'or zu zahlen sei. Am 17. morgens 4 Uhr hatten 10 Karren mit Fourage aus dem Siegburger Magazin nach Bonn zu fahren. Für geforderte Holzlieferungen nach Neuwied kaufte das Amt sich durch Zahlung einer Geldsumme frei, N. hatte 25 Carolinenthaler zu zahlen. Ebenso ließ es sich zeitweilig von der Gestellung von Arbeitern an der Neuwieder Brücke befreien, doch wurden schon am 21. wieder 800 Mann gefordert, „um die Wege von Neuwied nach Montabaur zu repariren. Man zwar auch hiergegen Vorstellung gemacht, inzwischen ohnvermeidlich notwendig ist". N. hatte dazu 20 Mann aufzubieten, die zur Hälfte mit Hacken, zur Hälfte mit Schaufeln am Mittwoch den 23., morgens 5 Uhr in Hennef zu erscheinen hatten. Auch war für Stroh für die Leute, die alle 5 Tage abgelöst wurden, zu sorgen. In Grenzhausen sollten sie bequartiert werden. Ein beide Sprachen sprechender Kondukteur ging zur Anweisung mit.

Wegen der weiteren Neuwieder Arbeiten sandte das Amt Blankenberg einen Deputierten dorthin, um Milderungen oder Ablösungen zu erreichen. Er brachte die Antwort: „Von der früheren Requisition seien die vom Amt noch rückständigen 72 Karren nachgelassen. Wegen dieser sei schon über andere Aemter die Militär-Exekution verhängt." Wegen der Holzlieferung war keine Befreiung zu erwirken, also seien vom Amt noch 20 Klafter zu stellen und es sei sonst zwar nicht gänzlich befreit, aber versprochen worden durch die Finger zu sehen. Am 22. August forderte die Bergische Regierung schon den Erntebericht des laufenden Jahres, um ihn den französischen Heerintendanten für die neue Fourageausschreibung vorlegen zu können. Am Mittwoch den 31. u. Freitag den 2. Sept. hatte N. abends 6 Uhr 6 angeschirrte Pferde für die französische Feldpost ans Siegburger Posthaus zu stellen, die nach bestimmter Taxe bezahlt und alle 24 Stunden pünktlich und gewiß abgelöst werden sollte.

Auf die Nachricht von dem Einrücken „vieler französischer Truppen" in Hennef wurde Neunkirchen auf den 2. Sept. morgens 8 Uhr eine große Lieferung Holz bis Weingartsgasse befohlen, „da hier im gantzen Dorf Holtzmangel obhanden, ansonst man das gantze Kirspel militär. Exekution überlassen muß". Am 8. wieder „trocken Holz zu liefern für die Einquartierung in Hennef. Die Kirchspielsboten haben bei Suspensionsstrafe und schwerer Ahndung die Ausbleibenden beizutreiben". Ebenso seien die kürzlich ausgebliebenen Ruppichteroder und Winterscheider Boten auf deren Kosten anher zu stellen. Auch müßten für die in Hennef „durchmarschierenden Truppen und Artillerie zur Belagerung von Ehrenbreitstein noch heut Abend 100 Portionen Haber und Heu anhero verschafft werden". Am 9. hieß es von Hennef: „Da es hier durchaus an Getränken abgehet, so hat Kirchspiel N. auf der Stelle 16 Maas Brandtwein und ein Faß Apfeltrank zu liefern, wo man sonst ihnen eine so starke Militär Exekution schicken wird, daß es ihnen nicht einfallen wird solche leer rückzuschicken, wie sie es gestern mit den Karren gemacht haben. von Proff." Am 10.: „300 Rationen Heu und Hafer für die Jäger Ordonnanzen, in Ermangelung werden die oft bedrohten Folgen gewiß losbrechen." Am 16.: „auf heut Mittag 300 Stück Brod, jedes 7—8 Pfd. schwer, jedoch ungeschnitten, außerdem noch heute zwey Stück Schlachtvieh von etwa 300 Pfd., bei Straf schlimmster Folgen."

Einige Honschaften säumten noch immer mit den ihnen so kurzfristig aufgelegten Lieferungen. Woher sollten sie das Verlangte auch wohl nehmen? Man drohte ihnen am 18. aufs schlimmste mit der anrückenden Armee. Wegen der noch rückständigen Fourage für das Magazin in Mülheim und nach Deutz seien andere Aemter schon durch Kavallerie-Detachements exekutiert worden.

Endlich brach das so lang gefürchtete Schicksal herein. Die geschlagenen Franzosen waren nach dem oben erwähnten Treffen am 19. Sept. bei Altenkirchen hier angekommen. Am 21. hieß es aus Hennef: „Wegen nicht eingefolgter Fourage und Holz wird hier Thür und Thor verbrannt und die Fourage wird mit Gewalt genommen und muß mit großem Verlust hergegeben werden." Also liefert, liefert, jeden Tag! So noch am 21. für die Franzosen, vom 22. an wieder für die verfolgenden Kaiserlichen, so am 22. Doppelvorspann für die K. K. General nach Hennef, für die K. K. Scharfschützen nach Siegburg 12 Pferde, für das Le Loup'sche Jägerkorps 4 Pferde; am 23. für die Dragoner aus der Honschaft Söntgerath 3 Pferde, um für die Truppen von Winterscheid und Bröl bis Striefen zu fahren 6 Pferde; am 24., um die in Neunkirchen gelagerten Truppen nach Overath zu fahren 20 Pferde; am 27. ins Lager zu Neunkirchen 26 Pferde. Für das Tiroler Scharfschützen-Korps lieferte N. laut Quittung des Korporals Benedict Zinser am 23. 543 Brod-Portionen, für die Rohan'sche Infanterie 684 Pfd. Brod. Seelscheid schrieb am 23., es könne dazu nichts beitragen, da bei ihrem Dorf „einige Hundert vom Bourbon'schen Infanterie-Regiment sich gelagert haben auch noch mehrere dabei kommen sollen und dieses wie auch dahiesiger Oberst erklärt, zuerst verpfleget sein sollte". Am 27. forderte der Oberleutnant dieses von Bourbon'schen Regiments wieder von den Nachbar-Honschaften 1000 Pfd. Brod, „worüber Scheffen Oberdörffer ersucht wird". Der arme vielgeplagte Mann! Am 24. wurde noch von Hennef „zum Behuf der hier stehenden Lager eine Menge Holz erfordert, da bereits dahier Gebäude und Zäune herhalten müßen"; in 6 Tagen seien 27 Viertel zu liefern, aber damit heute schon zu beginnen, sonst werde ein Cavallerie-Detachement hinaufkommen. Am 23. kam außer allem noch „Befehl Sr Excellenz des Hrn Feld-Marschall-Leutnants Freiherrn von Wernecke, der auf der Abtei lag, daß das Kirchspiel N. zum Behuf der Artillerie-Reserve 2000 Portionen Brod, 10 600 Rationen Haber, 7000 Portionen Heu, 500 Gebund Lagerstroh, jedes zu 16 Pfd., 100 Sack Kartoffeln in 8 Tagen, das Lagerstroh und ein Viertel von der Fourage, vom Brod und den Erdäpfeln sofort, das andere jeden 2. Tag so weiter zu liefern." Im ganzen hatten die Verpflegsmagazine zu Hachenburg und Weyerbusch auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Karl an baldigem Bedarf zu requirieren: 40 000 Portionen Brod, 2000 Zentner Mehl, 168 000 Rationen Hafer, 132 000 Dienst-Heu-Rationen, davon 19 000 Portionen Heu auf der Stelle, das andere in 6 bis 10 Tagen.

Am 26. hatte N., „da die übrigen Kirspeln mit Einquartierung und Schanz-Arbeiten stark beschäftigt sind," 3 Amtsboten zu stellen. Am 27. forderte Feldmarschalleutnant Baron von Werneck in Hennef „inner 24 Stunden die Ausweise über die geschehenen Lieferungen zur Einsicht." N. hatte noch einen Rückstand von 500 Bund Lagerstroh, jedes 16 Pfd. an den Leutnant Niemetz vom Grenadier-Bataillon und von 100 Maltern Erdäpfel an den Stabsprofoßen zu Uckerath zu liefern. Am 28. war die Bagage des Blankensteinschen Regiments mit 20 Fuhren, die in 5 Tagen abgelöst wurden, zu fahren. Am 30. waren wieder die Amtsboten von N. zu stellen „bey 10 Rchsthlr Straf und der Warnung, daß sonst auf derselben Kosten die Boten, wo solche immer vorfindig sind, genommen werden, da wegen der Schanzarbeiten man aus den oberen Kirspeln keine Boten hernehmen kann".

Seelscheid beschwerte sich, daß es bei den Verteilungen der Lieferungen für die ganze Gemeinde von N. überbürdet würde. Deshalb solle jetzt der Befehl mit den Verteilungszahlen des Landdingers Seelscheid von N. selbst zugeschickt werden, „wodurch dann all Beschwer (der sich öfters zeigte) über diesen Punkt vor die Zukunft benommen sein wird". Am 30. September hatte N. für die im Kirchspiel lagernden Truppen 1000 Pfd. Brod, 150 Buschen Stroh und 12 Karren Holz, am 1. Oktober ein Schlachtvieh, 250 B. Stroh und 10 Karren Holz, am 2. 1000 Pfd. Brod, 300 B. Stroh, 18 K. Holz, am 3. 300 B. Stroh, 18 K. Holz, am 4. 1720 Portionen Brod für die Prinz Rohan'schen Truppen.

Ueber den französischen Rückzug und die nachfolgenden Kaiserlichen äußert sich der Chronist von Neunkirchen wieder mit den amtl. Papieren übereinstimmend und ergänzend: „Da sind die Franzosen den 18. Sept. (wohl eine Vorhut) wieder kommen und den 21. Septembris sind die letzten kommen und die Franzosen haben viel Leuth verloren. Dann seind 4 Generale kommen ohne Volk und der General Kleber ist auch kommen ohne Volk, der ist zuvor zu Syburg in Quartier gewesen. Der hat selber gesagt, daß er sein Volk verloren hat.

(Fortsetzung folgt.)

Das Buch ist zum Preise von einer Mark in unserer Geschäftsstelle zu haben. Der Reinertrag ist für die Zwecke des Roten Kreuzes bestimmt.

Stellen-Gesuche (männlich)

Starker Schlosserlehrling gesucht. Bonn, Jakobstr. 1.

Metzgerlehrling gegen Vergütung u. ein Junge für alle Arbeit gesucht. [illegible], Brunnenstraße 15.

Ein angehender **Schmiedegeselle** sofort gesucht. Hermann Lenz, Geisdorf 34.

Properer **Hausbursche** der radfahren kann, sofort gesucht. Bäckerei Pohl, Bonn, Weberstraße 2.

Schuhmachergeselle gesucht. Rheingasse 16.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** für sofort gegen hohen Lohn gesucht. Kraft, Kölner Hof, bei Remagen.

Selbständiger Bäcker und Konditor für nachmittags gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Junge nicht unter 17 Jahren, für sofort ans Büfett gesucht. Vorzustellen Bonn, Bahnhofstr. 28.

Selbständiger **Bäcker- u. Konditorgehilfe** sucht Stellung. Angebote unter A B 6171 an die Geschäftsst.

Kath. Schneiderlehrling sucht Joh. Blömken, Gielsdorf am Vorgebirge.

Aelt. Korbmachergeselle sofort gesucht. Wwe. Füsten, Remagen, Hauptstraße.

Schmiedegeselle gesucht. Bonn, Florentiusgr. Nr. 48.

Metzgergeselle zum sofortigen Eintritt sucht Metzgermeister Jean Langel, Eitorf, Brückenstraße 18.

Junge 15—16 Jahre, für leichte Arbeit zum 1. Oktober gesucht. Simrockstraße 20.

Ich empfehle zur Herbstsaat:
Anerkannte Saaten
in:
Himmels Champagner Roggen . 1000 kg M 290.00
reift 10—14 Tage früher wie Petkuser Roggen.
Strubes Squarehead-Weizen } 100 kg M 34.00
Lentewitzer Squarehead-Weizen } 1000 kg M 330.00
Diese Saaten wurden von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und dem Rheinischen Saatbauverein anerkannt. Besondere Frachtermässig. für Saatgut bei der Abfertigung. Verkaufsbedingungen und Samenproben auf Wunsch.
Zilcken, Rittergut Haus Forst bei Buir, Bezirk Cöln.

Original Zimmermann'sche **Drillmaschinen**
sogenannte alte Löffel, verstellb. Löffel u. Schubring-System.
„Original Düngerstreuer Westfalia"
Ackereggen, Kartoffel-Erntemaschinen Neu Ideal D. R. P., Kartoffelsortiermaschinen, Jauchepumpen und Jauchefässer, Wannmühlen, Bindegarn und Garbenbänder, Motordreschmaschinen, Strohpressen und Strohbinder, komplette elektrische Anlagen, Rübenmühlen, Strohschneider, Schrot- u. Quetschmühlen, sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte empfehlen billigst
Leisse & Keil, Neuß a. Rh.

Schlacht-Viehmarkt Cöln
vom 13. September 1915.

	Lebendg.	Schlacht.
420 Ochsen.		
1 Vollfl. ausg. höchst. Schlachtw. 4—7 J.	78—80	—
Jung. fleisch. nicht ausgem. u. ält. ausg	75—82	—
Mäßig gen. junge, gut gen. ältere	66—70	—
Gering genährte jeden Alters	59—62	—
1001 Kühe.		
Vollfl. ausgem. Färs. höchst. Schlachtw.	74—78	—
Vollfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw., 7 J.	68—73	—
Aelt. Kühe u. w. entw. j. Kühe u. Färs.	58—67	—
Mäß. genährte Kühe und Färsen	45—53	—
Gering genährte Kühe und Färsen	—	—
133 Bullen.		
Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtwertes	70—78	—
Vollfleischige jüngere	63—68	—
Mäßig genährte jüng. und gut gen. ältere	48—54	—
979 Kälber.		
Doppellender feinster Mast	105—116	—
Feinste Mastkälber	87—95	—
Mittlere Mast- und feinste Saugkälber	80—86	—
Geringere Mast- und gute Saugkälber	60—72	—
Geringere Saugkälber	—	—
Fresser, gering genährt. Jungvieh	48—57	—
2795 Schweine.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Geschäftsgang: Kühe ziemlich belebt [illegible] Kälber lebhaft [illegible]

Ordentlicher **Kegeljunge** nicht unter 14 Jahren, wird für sofort gesucht. Emil Temme, Weinstuben Bonner Bürger-Verein.

Gutsverwalter Akademiker, 40 Jahre, ledig, kath., militärfrei, sucht Stellung. Angebote unter K L 6166 an die Geschäftsstelle.

Schreinerlehrling gesucht. Math. Schäfer, Dampfschreinerei in Mehlem a. Rh.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** sofort gesucht für dauernde Beschäftigung. Gottfr. Schwermer, Hennef (Sieg), Frankfurterstr. 4.

Kaufmann sucht schriftliche **Heimarbeit** gleich welcher Art. Angeb. unt. H. K. 6160 an d. Gesch.

Gärtnerfamilie ohne Kinder sucht freie od. bill. Wohnung gegen Aufsicht eines Hauses oder Instandhalt. eines Gartens. Angeb. u. B N 6159 an die Geschäftsstelle.

Buchdruck-Maschinenmeister sofort gesucht. Rhenania-Druckerei Bonn.

Bäckergeselle sofort gesucht. Godesberg, Rheinstraße 19.

Stellen-Gesuche (weiblich)

Gut katholisches **Mädchen** selbständig, sucht leichte Stelle in bürgerlichem Haushalt gegen kleine Vergütung, wo sie morg. zur Kirche gehen kann. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Braves, properes **Dienstmädchen** für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Bonn, Wenzelgasse 24.

Tüchtiges, zuverlässiges, kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Gasthaus Kaiser Wilhelm, Bonn, Husarenstraße 2.

Kath. Landwirtstochter 21 Jahre, sucht Stelle um Küche u. Haushalt zu erlernen. Etwas Taschengeld erwünscht. Angeb. u. A. K. 6176 an d. Gesch.

Junges, fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. Metzgerei Th. Niebecken, Bonn, Wenzelg. 60.

Perfekte Schneiderin sucht bessere Kunden außer dem Hause. Selbige erteilt auch Nähunterricht. Bonn, Weberstr. 46, 3. Etage.

Besseres Mädchen sucht Stelle für 1. Oktober als Zweitmädchen od. Alleinmädchen in herrschaftlichem Haushalt. Mehlem, Vulkanstr. 5.

Bauerl. Mädchen welches kochen kann, gesucht. Bonn, [illegible]

Für nachmittags ein Mädchen [illegible]

Suche für sofort in einfachen, guten Haushalt, Weingut am Rhein, kath. Fräulein, erfahren im Kochen und Hausarbeit, am liebsten Landwirtstochter, als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschl. Dienstm. vorh. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. C K 2456 an die Geschäftsstelle.

Braves zuverlässiges **Mädchen** wird zu älterem Ehepaar (eingeschränkte Ackerwirtschaft) gesucht. Selbiges muß eine Kuh mit versorgen können. Bonn-Poppelsdorf, Sternenburgstraße 57.

Ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Selb. muß auch melken können. Scheuer, Bonn-Poppelsdorf, Sebastianstraße 8a.

Suche für meine Tochter **Stelle als Stütze** am liebsten auf einem Gut. Angebote unter M. G. 6172 an die Geschäftsstelle.

Ordentliches Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Bonn, Sterntorbrücke 8.

Braves properes **Mädchen** gesucht. Meckenheimerstraße 9.

Braves fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Metzgerei Cremer, Poppelsdorf, Clemens-Auguststr. 75b.

1. Verkäuferin sucht **Delikatessenhaus Braunschweig** Gangolfstraße 1. Schriftliche Angebote erbeten.

Kath. Landwirtstochter, 21 Jahre alt, sucht Stelle als **Stütze** der Hausfrau, auf größerem Gut, bei Familienanschl. Angebote unter C K 2458 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, groß und kräftig, kath., Stelle auf größerem Gut **als Stütze**, wo ihr Gelegenheit geboten wird, sich in Küche und Haushalt auszubilden. Angebote unter B K 2454 an die Geschäftsst.

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Moltke-Restaurant Bonn, Moltkestraße 1.

Properes Mädchen das etwas kochen kann, gesucht gegen guten Lohn. Bonn, Münsterstr. 1, Unterhaus.

Besseres, älteres, katholisches **Mädchen** als Alleinmädchen zu einzelner Dame gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Haushälterin. Einfaches Fräulein, Waise, welche mehrere Jahre den Haushalt eines Geistlichen geführt hat, sucht weg. Sterbefall wieder Stelle bei geistl. Herren. Angeb. u. R. M. 2450 an d. Gesch.

Ein kräftiges, junges **Mädchen** 15 bis 16 Jahre, gesucht. Mehlem, Meckenheimerstr. 80, Metzgerei Josef Lenz.

Gesucht wird per sofort in kleinem Haushalt tüchtiges **Zweitmädchen** sowie besseres Küchenmädchen. Vorstellung erwünscht zwischen 3—4 Uhr nachmittags. Wessel, Dransdorferweg 84.

Braves, properes **Mädchen** für alle Arbeit sofort gesucht. Neuenahr, Jesuitenstr. 10.

Für kleinen Haushalt für sofort braves, kinderliebes **Mädchen** 17—20 Jahre, nach Köln-Lindenthal gesucht. Frau Oberlehrer Dr. Prein, z. Z. Godesberg, Römerstraße 118.

Büglerin erfahren in feiner Herren- und Damenwäsche, gesucht. Dampf-Waschanstalt Joseph Bertram, Beuel, Rheinstraße 81.

Besseres Mädchen kath., 21 Jahre alt, welches ein Jahr die Hotelküche erlernt hat und im Restaurationsbetriebe tätig gewesen, sucht ähnl. Stelle im Restaurant od. Privathaush. als Stütze. Angeb. u. J. L. 6168 an die Geschäftsstelle.

Für kl. Haushalt, 2 Erwachs., 1 Kind (10 J.) ruhiges, etwas angelerntes **Mädchen** für 1. Oktober ges. Angeb. u. K. E. 6167 an d. Gesch.

Braves, treues, katholisches **Mädchen** das selbständig kochen und arbeiten kann, als Alleinmädchen gesucht. Meldungen bis 9 Uhr vormittags. Kaufmannstraße 51.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Lohn 25 bis 30 Mark. Große Wäsche außer dem Hause. Näheres Rosental 1.

Mädchen 15 Jahre, sucht Stellung zur Erlernung aller häuslichen Arbeiten. Eintritt jetzt od. später. Angebote T. W. 6169 an die Geschäftsstelle.

Mädchen sucht zum 15. September Stelle in kleinem Haushalt. Angeb. u. G. L. 6170 an d. Gesch.

Tüchtiges Mädchen welches schon in bess. Häusern war, für alle Hausarbeit gesucht. Mayer, Godesberg, Rheinallee 4.

Perfektes, sauberes **Küchenmädchen** das Hausarbeit übernimmt, für herrschaftlichen Haushalt gesucht. Mit Zeugnissen sich melden Coblenzerstraße 27, II. Etage.

In der Krankenpflege bew. **Fräulein** sucht Beschäftigung, evtl. als Haushälterin. Angeb. unt. J S 6161 an die Geschäftsst.

Zuverl. Zweitmädchen welches mit der Wäsche umzugehen versteht, für 1. Oktober gesucht. Waschfrau vorhanden. Zu melden zwischen 1—5 Uhr nachmittags b. Frau Dr. Schulz, Hohenzollernstraße 28.

15jähriges Mädchen kath., vom Lande, zur Stütze in kleinen Haushalt sofort gesucht. Näh. in der Geschäftsst.

Gebildete kath. Witwe geprüfte Lehrerin, tüchtig im Hauswesen sucht Vertrauensposten in Privathaus, Anstalt, Geschäft oder Fabrik. Angebote u. W. A 2449 an die Gesch.

Stundenfrau in Hausarbeit und Bügeln erfahren, sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Properes **Dienstmädchen** für gleich gesucht. [illegible]

Ein ordentliches **Mädchen** wird für Hausarbeit u. Spülküche gesucht. Vorstellung nachmittags. Emil Temme, Weinstube, Bonner Bürger-Verein.

Junges Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Josephstraße 41.

Besseres, gut empfohlenes **braves Mädchen**, in Küche und Hausarb. erfahr., zu einz. Dame gesucht. Vorst. 1½ bis 4½ Uhr Bahnhofstr. 14, I.

Schreibgew. junge Dame sucht **Heimarbeit.** Angebote unter F H 2447 an die Geschäftsstelle.

Wohnungsgesuche

Zwei Zimmer zweite Etage, mit Koch- und Leuchtgas, zum 1. Oktober zu vermieten. Bonn, Weiherstraße 13.

Sauberes möbliertes **Zimmer** für Dame gesucht. Angebote mit Preisangabe unter S Z 6174 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer 1. od 2. Etg., mit Mans., Gas, zum 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten. Bonn, Wolfstraße 1a, an der Breitestr.

Arrondiertes Gut Ia Boden, 170 Morgen, beste Absatzlage Rhlds., per Frühjahr 1916 zu verpachten. Haus-Inventar-Uebernahme. Angeb. unter P F 2457 an die Geschäftsstelle.

Gut 300—600 Morgen, guter Boden und Gebäude, zu pachten gesucht. 100 000 Mark Uebernahme-Kapital vorhanden. Vermittler nicht erwünscht. Angeb. unt. K P 2459 an die Geschäftsst.

Suche Gut 100—150 Morgen zu kaufen oder zu pachten. Angeb. unt. C K 2460 an die Geschäftsst.

Schöne herrschaftliche **Etage Gangolfstraße 7,** 2. Etage zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

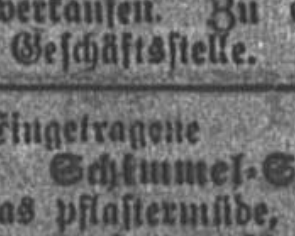
Zwei unmöblierte Zimmer in ruhigem feinem Hause, möglichst Nähe Elisabeth-Kirche, von Dame gesucht. Angebote nach Lessingstraße 40.

Großes Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt, an der Münsterkirche zwischen Bahnhof, Markt und Post gelegen, zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Georgstraße 8 II.

An- und Verkauf


Ein 6jähriger belg. **Fuchswallach** brav und zuverlässig, zu verkaufen oder gegen leicht. Pferd zu vertauschen. Nur an Landwirte. Bonn, Adolfstraße 7. Telephon 2870.


Ein 2¼jähr. (braunes) selten schönes **Rassepferd** Wallach, mit Wagen und Geschirr, auch einz. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Eingetragene **Schimmel-Stute** etwas pflastermüde, für Landwirte geeignet, für 550 Mk., bestes Hengstfohlen, erstklassig, schwere, belg. Abstammung, 650 Mk. abzugeben. M. Thelen, Bergerstraße, bei Dülken.

Ein belgischer, 5jähriger **Fuchswallach** fromm, für 1400 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zwei zuverlässige **Doppelponys** zu verkaufen. Weiherstraße 13.

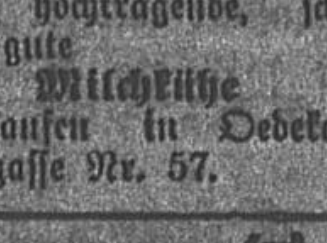

Ein Stutfohlen 1½ Jahr alt, belgische Abstammung, zu verkaufen bei Alb. Nels, Lohausen.

Ein Doppelpony wegen Einberufung zu verkauf. Alfter, Mirbachstr. 18.

Ein **Rassepferd** Fuchswallach, zu verkaufen od. gegen schweres zu vertauschen. Bonn, Karlstraße 15, Fernsprecher 829.


Junge hochtragende Kuh zu verkaufen. Gerh. Esser, Sechtem.

Zwei hochtragende, schöne, schwere, gute **Milchkühe** zu verkaufen in Oedekoven, Stafelsgasse Nr. 57.


Frischmelke-Kuh zu verkaufen. Hubertushof in Dünstekoven, Stat. Odendorf.

Eine junge, hochtragende **Kuh** wegen Aufgabe der Ackerschaft zu verkaufen. Hemmerich 99.

Zwei- und dreijährige **Arbeitsochsen** sowie fette Kühe und Rinder hat abzugeben F. Abels, Strunkshof bei Welldorf, Kreis Jülich.

1½jähriger, männlicher **Bernhardiner-Hund** auch zum Ziehen geeignet, billig zu verkaufen. Hemmerich Nr. 8.

Großer starker **Ziehhund** zu kaufen gesucht. Kohlenhandlung Reichert, Maxstr. 16.

Junger, rassereiner **Saane-Ziegenbock** zu verkaufen. Dransdorf, Alfterstraße Nr. 40.

Bett, Sofa, Sekretär alter Küchenschrank, Leinenkommode umzugshalber billig zu verkaufen. Bonn, Vorgebirgstr. 7. Anzusehen nur nachmittags.

Eine komplette **Schlafzimmer-Einrichtung** 2 Oefen, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, zu verkaufen. Alfter, Pelzstraße Nr. 4.

Guterhalt., kleiner, schwarzer **Herd** billig zu verkaufen. Bonn, Dreieck 9.

Guterhaltener, sauberer **Kinder-Klappwagen** am liebsten mit Verdeck, zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. G. 6175 an die Geschäftsstelle.

Bade-Einrichtung für Kohlenfeuerung, Theke mit Glasaufsatz für Zigarren, sowie Glasampel zu kaufen gesucht. Angebote unter B. Z. 6177 an die Geschäftsstelle.

Eine guterhaltene, am liebsten **weiße Marmorthekenwage** zu kaufen gesucht. Angebote u. P. K. 2448 an d. Gesch.

Webers Hausbackofen gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Etwa 100 Zentner schönes **Tafel- und Kochobst** hat abzugeben Krewel, Bettelhoven.

Schlosserwerkzeug billig zu verkaufen. Maargasse Nr. 2b.

Drehbank 270 mm Spitzenhöhe, 2 Meter Drehlänge, zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Zwei Stück zweiflammige **Hänge-Gaslampen** billig zu verkaufen. Brüdergasse 22.

100 Ztr. Pferdemöhren oder halb Möhren und halb Zuckerrüben zum Herbst zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Posthalterei Nagelschmitz, Godesberg.

Preiswert zu verkaufen 1 Mantelofen, 1 Tisch, 1 Petroleum-Hängelampe, 1 Schreibtisch, 1 Etagère, 1 Fliegenschrank, 1 Spül- u. Bügelbrett, prima Flockenbetten, sowie Kochgeschirr und Porzellan. Remigiusstraße 11, 3. Etage.

Obst- und Gemüseland 4—6 Morgen, zu pachten gesucht. Angeb. unter M. L. 6160 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchte Amerikaner Füll- und Mantelöfen billig zu verkaufen. Brüdergasse 22.


Handwagen in allen Größen zu verkaufen. Bonn, Adolfstraße 110.

200 Zentner **Koch- u. Tafel-Aepfel sowie Birnen** zu verkaufen. Friedrich Kercher, Honnef a. Rh., Hauptstr. 106.

Leichte Schlagkarre am liebsten schmalspurig, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Preisangabe sofort an Clemens Mund, Fischenich Nr. 456.

Guterhaltener, großer **Mantelofen** und verschiedene **Gasleuchter** billig abzugeben. Lessingstr. 48.

Zu verkaufen Füllofen guterhalten, u. weißer gestrickter **Kindermantel.** Näheres in der Geschäftsstelle.

Sehr schöne, haltbare **Koch- und Tafeläpfel** abzugeben. Welche Burg, Sechtem.

Feldpost-Versandkästchen in vielen Grössen vorrätig. Preis für alle Grössen das Stück 10 Pfg. **Rhenania-Verlag** Buch- und Steindruckerei Bonn, Gangolfstr. 9/11.

Möbel! Piano! Schlafzimmer m. gr. dopp. Spiegelschrank, Herren- u. Wohnzim.-Einrichtung, Natur-Küche mit weißem Herd, Büfett, Trumeau u. gr. Goldspiegel, Sofa, Chaiselongue, Muttergottes-Altar, antike Möbel, Schreibt., Kleider- u. Spiegelschränke, sowie das **Einfamilienhaus** billig zu verkaufen. Schumannstr. 59 (2—6 Uhr).

Habe prima Saatgerste im Kreise Cöln abzugeben. J. Ploenes, Haus Orr bei Poulheim.

Plateau-Handkarren leichte und schwere, neue und gebrauchte, verschiedene Geschäftswagen wegen Einberufung zu verkaufen. **Franzstraße 27.**

Verschiedenes

Metzgerei Welche Kriegswitwe od. Fräul. würde eine Filiale auf eigene Rechnung übernehmen? Angeb. u. G. B. 6173 an die Gesch.

Eine gebrauchte **Violine** zu kaufen gesucht. Angebote u. A. Sch. 2455 an die Gesch.

Welche Dame würde jungem, alleinstehend. selbständig. Photographen mit Gehörfehler mit sein Geschäft in Co. übernehmen? Kenntnisse nicht Bedingung. Gefl. Angebote unter Co. L. 2458 an die Geschäftsstelle.

Heiratsgesuche
Bei Heiratsgesuchen soll man die Gebührenberechnungen [illegible] bezahlen.

Heirat. Vermögender junger Mann, 26 Jahre, kath., in sich. Lebensstellung, sucht Bekanntschaft mit häuslich erzogenem hübschen Fräulein zwecks späterer Heirat. Angebote unter H W 6159 an die Geschäftsstelle.

Witwer, 40 Jahre, in sehr guten Verhältnissen, zwei Kinder (10 u. 11 J.) v. Lande, möchte mit bravem, fleiß. Mädchen v. Lande (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) in den 30er J. in gleichen Verhältnissen bekannt werden zwecks späterer **Heirat.** Angebote unter K. M. 6178 womöglich mit Bild, an die Geschäftsstelle. Verschwiegenheit Ehrensache.

Dame in grünem Mantel Montag, den 6. September, 3 Uhr, 3. Klasse, im Zuge Euskirchen-Bonn, ungern d. Kriegerzuhörend, wird im Vertrauen um Adresse unter E. R. B. 2451 an die Geschäftsst. gebeten.